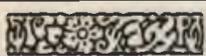


eines Bauernhaus-Modells und zahlreicher Bilder von alten und neuen lauenburgischen Bauernhäusern schlossen sich an. Am Sonntag hielt Pastor Clausen-Sandesneben die Festpredigt, der eine schlichte, aber tief eindrucksvolle Gedenkfeier für die Gefallenen des Weltkrieges an dem Ehrenmal folgte. Der Nachmittag brachte einen prächtigen Festzug, eine ergreifende Hindenburgfeier und das bunt-lebendige Bild einer Festwiese. Eine ganz vorzügliche Aufführung von Wossidlos „Buernhochtiel“ schloß das Fest am Abend ab. Die Lehrerkonferenz hat sich mit der schönen Veranstaltung den aufrichtigen Dank der Bevölkerung verdient.

★

Zum Möhnser Urnenfund 1893. Im August 1893 wurden in Möhnsern, in einem durch die ungewöhnliche Dürre des Sommers ausgetrockneten Dorfteich an drei Stellen viele alte und starke Eichenstämme gefunden. Der daraufhin von der „Generalverwaltung der Kgl. Museen“ zur Untersuchung entsandte Dr. M. Weigel fand, daß diese Pfähle, sowie Erlensbusch und kleine Stangen in drei verschiedenen Schichten kreisförmig um einen aufrecht stehenden Pfahl herumgelagert waren. Unter diesen Holzmassen — „viele Wagenladungen von Eichenholz, darunter ganz gewaltige Stämme, die nur von vier Pferden weggezogen werden konnten“, — standen, mehrere Fuß unter „Wasser, Schlamm und Morast“, Urnen in mergelhaltigem Untergrund. Es hat sich danach scheinbar um eine Begräbnisstätte auf dem Grunde eines (vielleicht erst zu diesem Zwecke angelegten) Teiches gehandelt, — ein Fund, dem in unserer Heimat etwas Ähnliches nicht zur Seite gestellt werden kann. — „Kompliziert — ich folge jetzt dem mit W. D. unterzeichneten Bericht im Archiv des Vereins für die Geschichte des Herzogtums Lauenburg IV 2 S. 118 ff. vom Jahre 1894 — wird die Sache noch dadurch, daß nachträglich auf der Urnenfundstätte noch ein anscheinend einseitiges Damhirschgeweih aufgefunden worden und daß dieses sich als ein Stück weißer Koralle*) entpuppt hat, welches genau die Form eines einseitigen Damhirschgeweihes und dessen Größe hat. — — — Wie kommt nun ein derartiges Stück Koralle in unsern Norden? Im Wege des Tauschhandels durch die Phöniker von den Gestaden des Mittelmeers? — — — Das Korallenstück wird als eine den Toten resp. ihrer Asche mitgegebene wertvolle Ehrengabe anzusehen sein.“ — Der von Dr. Weigel herausgegebene Bericht sagt über dies Korallenstück nichts, weil ja „ein beweisbarer Zusammenhang zwischen diesem Fundstück und dem früheren nicht besteht“, und er tat gut daran. Denn jetzt wurde mir von gut unterrichteter Möhnserer Seite mit genauer Namensangabe erzählt, daß die Koralle damals von einem inzwischen längst verstorbenen Dorfbewohner auf die Fundstelle geworfen sei, um einmal die „Klugheit der Gelehrten“ auf die Probe zu stellen. Ein unüberlegter Streich, aber doch eben ein Streich, wie er garnicht so selten vorkommen soll. Seitdem sind 34 Jahre vergangen. Trotzdem mag es gut sein, dies einmal festzulegen.

Pastor Feilcke, Basthorst.



Bücher- und Zeitschriftenschau



Neue Bücher des Lauenburgischen Heimatverlages. Es ist erstaunlich, welche Fülle von Neuerscheinungen der Lauenburgische Heimatverlag (H. H. C. Frehstakth in Rakeburg) alljährlich herausbringt und wie er keine Mühe scheut, allen Werken und Werkchen eine vorzügliche Ausstattung zu geben. Da ist im Laufe des Jahres Garbers prächtiger Novellenband „Ut de Bilad“, da ist der lang ersehnte Neudruck von Hellwigs „Grundriß der Lauenburgischen Geschichte“, und da sind schließlich D. van Hees' hübsche Federzeichnungen „Lauenburgische Landschaft“ und „Eine Schaalseefahrt von Rakeburg bis Jarrentin“ erschienen. Und jetzt zu Weihnachten ist diesen Veröffentlichungen eine ganze Reihe neuer Bücher gefolgt, von denen manches Gute zu sagen ist. Da ist zunächst unser lieber alter Lauenburgischer Heimatkalender für

*) Jetzt im Möllner Museum.